

# Obadja riskiert Kopf und Kragen

1.Könige 18, 3 - 16

Siegfried F. Weber / Großheide  
Lesung: 1.Kö. 16,29 – 17,9

## Die Situation

- 1) Ahab und Isebel (1.Kö. 16,29-33).
- 2) Elias Prophezeiung der 3-jährigen Trockenheit (1.Kö. 17,1).
- 3) Elia bei der Witwe in Zarpath bei Sidon (1.Kö. 17,9).
- 4) Elias Rückkehr nach Israel (1.Kö. 18, 1-2).

## Obadja – der Knecht Jahwehs

Der Name Obadjahu bedeutet „Knecht Jahwehs“.

Obadja steht über dem „Haus Ahabs“ – das heißt er ist so etwas wie ein Hofmeister oder Palastvorsteher.

Nur einem vertrauenswürdigen Beamten bietet ein König eine solche Stelle an. Obadja hat es also fast tagtäglich mit dem gottlosen König Ahab zu tun!

Obadja ist ein gottesfürchtiger und gläubiger Mann.

Täglich sieht er das religiöse Treiben des Götzendienstes in Samaria.

Er muss mit ansehen, wie die Prophetenschulen Jahwehs eingehen, wie Isebel sogar die Propheten Jahwehs tötet (Vers 4) und wie sie zugleich die Prophetenschulen Baals und der Aschera fördert.

Morgens und abends sieht er wie im Hause Baals die Götzenopfer dargebracht werden (16,32f.) und wie anschließend dem König und seinen Beamten vom Götzenopfer das Fleisch vorgesetzt wird. Vgl. den gerechten Lot in 2.Petrus 2,6-9.

## **Obadja bleibt standhaft**

Und doch verlässt Obadja Samaria nicht, um in das pietistische Südreich zu ziehen, wo in Jerusalem, der Stadt Gottes, der gottesfürchtige König Josaphat regiert.

Obadja lässt sich nicht verführen. Er bleibt standhaft, mutig und treu.

Niemand mehr hält sich an das Gesetz Moses. Wahrscheinlich ist nicht einmal eine Schriftrolle des mosaischen Gesetzes vorhanden. Wir wissen auch nicht, ob Obadja eine Abschrift hat oder ob er sich ein Exemplar besorgen konnte.

Auf jeden Fall kennt er den geraden Weg. Er weiß, richtiges Handeln vom falschen Handeln zu unterscheiden.

## **Obadja und seine Jugendzeit**

Obadja bekennt, dass er *seit seiner Jugendzeit den HERRN fürchtet*.

In der Jugendzeit werden die Weichen fürs Leben gestellt. Und das hatte er getan.

In seiner Jugendzeit fing er an Jahweh zu suchen. In seiner Jugendzeit hat er seinen Glauben an den HERRN festgemacht.

In seiner Jugendzeit hat er sein Herz, seine Gefühle, seinen Verstand und seinen Willen dem HERRN hingegeben.

Sein Name wurde zum Programm seines Lebens: *Obadja* wurde in seiner Jugendzeit ein *Knecht des HERRN*. Ein Knecht des HERRN gehorcht seinem HERRN.

Die geistlichen Weichen hatte Obajda gestellt und er ist nie mehr vom Weg abgewichen. Er hat dem HERRN die Treue gehalten.

Obajda wurde später auch ein Knecht des Königs Ahab, ja, aber zuallererst blieb er ein Knecht Jahwehs. Zuerst kommt der Gehorsam gegenüber Jahweh – erst danach der Gehorsam gegenüber dem Staat (Römer 13).

## **Geistliche Charakterisierung**

Von Obadja heißt es kurz und bündig: *Er fürchtet Jahweh sehr!*

Ist das möglich in einer gottlosen Umgebung?

Kann man in einer gottlosen Gesellschaft Gott die Treue halten?

Die Antwort ist eindeutig „Ja“!

Das heißt, seine **Gottesfurcht** gegenüber Jahweh ist stärker als die Angst vor den Schreckens-, Frevel- und Mordtaten Isebels.

Wie bekommen wir Gottesfurcht? Antwort: Beim Studium des Wortes Gottes; indem wir dem Wort Gottes Gehorsam sind und durch unsere LIEBE zum HERRN. Je tiefer die Liebe zum HERRN, je tiefer die Gottesfurcht!

## **Obadja behält den geistlichen Durchblick und hat Mut zu handeln**

Obadja behält den geistlichen Durchblick.

Er lässt sich nicht einschüchtern.

Er fasst Mut 100 Propheten Jahwehs vor Isebel zu verstecken – „vor Isebel“, das heißt, sie hat das Sagen in Samaria.

Isebel hatte anscheinend bereits einige Propheten Jahwehs ermorden lassen.

Ihr Hass gegen den Gott Israels hat sie dazu angetrieben.

Isebel, das ist ihr Name und ihr Name ist Programm: „Baal wird herrschen!“ Isebel steht schlechthin für „Verführung, Apostasie, Verfolgung, Vernichtung, Tod und Verderben!“

Und in dieser geistlichen Charakterisierung tritt ihr Geist auch wieder in der letzten Zeit auf (Offb. 2,20-23).

Obadja aber findet den Mut, die Propheten zu verstecken, von seinem Gehalt Lebensmittel zu kaufen und sie mit Brot und Wasser versorgen zu lassen.

„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen!“ (Apg. 5,29).

## **Obadjas Begegnung mit Elia**

Als Obadja sich nun auf der Suche nach Wasserquellen befindet, trifft er dabei auf Elia. Als er Elia erkennt, fällt er sogleich vor ihm nieder.

Elia bittet Obadja zum König Ahab zu gehen und seine Ankunft ankündigen. Obadja hat Angst, der Bitte Folge zu leisten.

Denn für Elia gibt es einen Steckbrief.

Überall sucht man nach ihm. Würde gerade Elia durch Obadja angekündigt werden, dann würde Obadja in Verdacht geraten, auch Elia versteckt zu haben.

Obadja denkt sich die merkwürdigsten Handlungen aus. Er meint, wenn er zu Ahab geht und Elia ankündigt und wenn er dann zurückkommt, um Elia zu holen, dann würde Elia inzwischen entrückt worden sein. Na ja, wie auch immer – auf jeden Fall wird Ahab ihn töten.

Aber Elia besteht auf seine Forderung. Obadja schließlich macht sich auf die Suche nach Ahab und als er ihn gefunden hat, kündigt er ihm das Kommen Elias an.

Ahab tötet seinen Hofmeister nicht, sondern er macht sich sofort auf den Weg, Elia zu begegnen.

## **Ahab begegnet Elia (1.Kö. 18, 16-18)**

Als Ahab Elia findet, behauptet er unzweideutig, dass Elia Israel ins Unglück gestürzt hätte, nämlich wegen der Dürre.

Doch Elia erwidert, dass Ahab mit seinem Götzendienst für das Unglück verantwortlich ist. Hier hat einer Ursache und Wirkung (Auswirkungen, Folgen) verwechselt. Ahab geht allein von der Wirkung (Auswirkungen, Folgen) aus, ist aber nicht bereit nach der eigentlichen Ursache zu forschen.

Ahab nennt das, was Böse ist, gut.

Die Werte und Normen werden auf den Kopf gestellt.

Die Gebote Gottes werden aus den Angeln gehoben und Unmoral und Anarchie werden als eine normale Ethik hingestellt.

Hatten sich nicht die Menschen aus dem Volk an den desolaten moralischen Zustand gewöhnt?

Die Masse lebt im moralischen Verfall, bzw. tituliert die jetzige Moral als humane, geordnete Lebensweise. C'est la vie!

Was die Thora eindeutig als gottlos, gottwidrig und als Sünde titulierte (*Wahrsagerei: Dt 18; Tempeldirnen: 23,18; keine Götter: Exo 20,3; keine Mischehe: Dt 7,3*), wird nun als selbstverständliche Lebensweise hingenommen.

Auch dem Propheten Jeremia wurde vorgeworfen, dass er nicht das Heil des Volkes suchen würde, sondern das Unheil (Jer. 38,4).

Diese Anschuldigungen sind ja gar nicht so verkehrt, denn Elia und Jeremia kündigten das Gericht Gottes an.

Das Gericht Gottes aber kommt, weil das Volk vom HERRN abgewichen ist.

## **Von Obadja lernen**

- Obadja – Knecht des HERRN, das ist sein Name, das ist sein Leben!
- In seiner Jugendzeit hat er die geistlichen Weichen für sein ganzes Leben gestellt.
- Er steht mitten im Leben, im Berufsleben, mitten in einer abgefallenen Welt.
- Obadja flieht nicht. Er bleibt standhaft.
- Er hält am Glauben fest. In seinem Herzen finden die Entscheidungen statt.
- Er hat Mut zum Handeln, weil er dem HERRN vertraut.
- Obadja ist selbstlos und er ist freigebig.
- Für seinen himmlischen HERRN riskiert er Kopf und Kragen.

### **2.Tim. 4, 7-8**

<sup>7</sup> Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten;

<sup>8</sup> hinfert liegt für mich bereit die Krone der Gerechtigkeit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben. (2Ti 4:7-8 LUT)